



Nähe schafft Gesundheit.
Ihr Spital in der Region.

Jahres-Medienkonferenz

«Medizinische Versorgung von 6 Millionen Menschen in Gefahr»

Ort: Welle 7, Meetingraum L+
Schanzenstrasse 5, 3008 Bern

Datum: Mittwoch, 5. Juni 2019
10.00 – 12.00 Uhr

Referenten: **Worum geht es?**
Daniel Schibler, Präsident «Verein Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.», Direktor Spital Menziken

Was leisten die Spitäler in den Regionen?

Fortunat von Planta, Vorstand «Verein Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.», Direktor Kantonsspital Uri

Bedrohte Gesundheitsversorgung in den Regionen

Matthias Pfammatter, Vorstand «Verein Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.», Direktor See-Spital Horgen und Kilchberg

Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region. – Darum braucht es uns

Referat von Daniel Schibler, Präsident «Verein Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.», Direktor Spital Menziken

Diskussion & Fragerunde

Kontakt: Ernst Frank
Geschäftsführer «Verein Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.»,
Tel: +41 79 455 04 29, info@regionalspitaeler.ch

Die Medienmappe steht Ihnen am 5. Juni 2019 ab 10.00 Uhr auf regionalspitaeler.ch zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!



Nähe schafft Gesundheit.
Ihr Spital in der Region.

Medienkonferenz, 5. Juni 2019, Bern

Medizinische Versorgung von 6 Millionen Menschen in Gefahr!

Worum geht es?

Referat von Daniel Schibler, Präsident des Vereins «Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.», Direktor Spital Menziken/AG

Geschätzte Vertreter der Medien

Im Namen des Vereins «Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.» begrüsse ich Sie herzlich zu unserer Medienkonferenz. Als Vertreter der Spitäler in den Regionen geht es uns um drei Punkte: 1. Wir wollen Ihnen und damit einer breiten Öffentlichkeit die Bedeutung der Spitäler in den Regionen für die medizinische Grundversorgung der Schweizer Bevölkerung aufzeigen. 2. Möchten wir deutlich machen, dass diese Grundversorgung für rund 6 Millionen Menschen heute stark in Frage gestellt ist und 3. geht es uns darum, heute eine Diskussion über eine Neuorientierung der schweizerischen Gesundheitspolitik zu lancieren, die den raschen Zugang der Bevölkerung aller Regionen unseres Landes zu einer qualitativ guten Gesundheitsversorgung auch in Zukunft sichert.

Als Vertreter der Spitäler in den Regionen sitzen heute mit mir auf dem Podium Fortunat von Planta, Direktor Kantonsspital Uri, sowie Matthias Pfammatter, Direktor See-Spital Horgen und Kilchberg/ZH. Mein Name ist Daniel Schibler. Ich bin Direktor des Spitals Menziken im Kanton Aargau. Wir bilden zusammen den Vorstand des Vereins Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region. Zu unserem Verein erfahren Sie später mehr.

Doch nun zuerst ein paar Aspekte zur Ausgangslage: Die Gesundheit ist eines der wichtigsten Güter, wenn nicht gar das wichtigste, für die Bevölkerung der Schweiz. Wohl alle Einwohnerinnen und Einwohner wünschen sich für sich selbst sowie für ihre Liebsten bei Krankheit oder Unfall eine rasche, bedarfsgerechte und kompetente medizinische Versorgung. Ebenso ist es von grosser Bedeutung für die Angehörigen, Freunde und Verwandten von Patienten, dass Besuche in der Nähe und in vertrauter Umgebung stattfinden können. Die Spitäler in der Region sorgen dafür, dass dieser Wunsch erfüllt wird.

Die Spitäler in der Region sind somit eine unverzichtbare Säule für die qualitativ hochstehende medizinische Versorgung der Schweizer Bevölkerung in allen Regionen der Schweiz. Sie sind verantwortlich dafür, dass die gesamte Bevölkerung aber auch Touristen zeitnah eine gute medizinische Grundversorgung erhalten. Und sie sorgen dafür, dass rund



Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.

6 Millionen Bewohner der Schweiz rasch und umfassend medizinisch betreut werden – was im Notfall lebensrettend sein kann.

Angesichts dieser Fakten ist es nicht überraschend, dass sich eine überwältigende Mehrheit der Bevölkerung gemäss aktueller Umfrage des Institutes gfs.bern im Auftrag von H+ für das Spitalbarometer 2018 eine gute medizinische Versorgung durch Spitäler und Kliniken in ihrer Region wünscht:

- 78% der Befragten sprechen sich dafür aus, dass «in jeder Region ein Spital stehen sollte, das die wichtigsten spezialisierten Behandlungen anbietet» (+10% gegenüber Vorjahr).
- 88% der Befragten ab 70 Jahren sprechen sich für ein Spital in der Region aus.
- 65% der Befragten sprechen sich dafür aus, bei Notfällen innerhalb einer Viertelstunde in ein Spital gelangen zu können.

Diese Aussagen für die Beibehaltung der Spitäler in den Regionen wurden auf imposante Weise auch am Abstimmungswochenende vom 18./19. Mai bestärkt. An diesem für die Regionalspitäler denkwürdigen Wochenende sprachen sich bei einer rekordhohen Stimmbeteiligung von 55% über 74% der im Knonauer Amt/ZH wohnenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für die Beibehaltung des Regionalspitals in Affoltern am Albis aus. Das deutliche Votum ist ein klares Zeichen der Stimmbevölkerung, das bestehende, gut funktionierende Versorgungsnetz mit den Spitälern in den Regionen nicht zu zerstören!

Was die Spitäler in der Region im Detail leisten, wird Ihnen im Folgenden mein Kollege Fortunat von Planta, Direktor des Kantonsspitals Uri, erklären, dem ich damit das Wort übergebe.



Nähe schafft Gesundheit.
Ihr Spital in der Region.

Medienkonferenz, 5. Juni 2019, Bern

Medizinische Versorgung von 6 Millionen Menschen in Gefahr!

Was leisten die Spitäler in den Regionen?

Referat von Fortunat von Planta, Vorstandsmitglied des Vereins «Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.», Direktor Kantonsspital Uri/UR

Geschätzte Anwesende

Folgt man der aktuellen Diskussion, dann handelt es sich bei den Spitälern in der Region scheinbar um ein Auslaufmodell, wird doch die Diskussion von den Universitäts- und den Zentrumsspitalern geführt. Dass dieser Schein trügt, hat nicht nur die schon erwähnte Abstimmung über das Spital im Knonauer Amt gezeigt. Tatsache ist: Die Diskussion über die Rolle und Bedeutung der Spitäler wird eindimensional und damit verkürzt geführt. Dass eine solch getrübe Sicht für die Diskussion über die Zukunft der Gesundheitsversorgung der Schweizer Bevölkerung wenig hilfreich ist, liegt auf der Hand. Lassen Sie mich deshalb in den nächsten Minuten ein paar zusätzliche Dimensionen aufzeigen.

1. Unverzichtbare Säule für die medizinische Grundversorgung von 6 Millionen Menschen in der Schweiz

Die Spitäler in der Region sind verantwortlich dafür, dass die gesamte Bevölkerung sowie Touristen in nahezu allen Regionen der Schweiz im Notfall innerhalb weniger Minuten eine kompetente medizinische Versorgung erhalten. So sorgen sie dafür, dass rund 6 Millionen Bewohner der Schweiz – so viele Menschen wohnen im Einzugsgebiet aller Spitäler in den Regionen der Schweiz – innerhalb von 15 Minuten in einem Spital vor Ort eine medizinische Betreuung erhalten – was mitunter lebensrettend sein kann.

2. Erste Anlaufstelle im medizinischen Netzwerk der Schweiz

Im Verbund mit den Zentrums- und Kantonsspitalern sorgen die Spitäler in der Region im Notfall für eine schnelle und kompetente Erstversorgung der Patienten sowie für die bedarfsgerechte Verlegung in spezialisierte Spitäler.

3. Unverzichtbare ambulante Versorgung in der Nähe

Gerade bei wiederkehrenden ambulanten Behandlungen, die sich oft über Wochen erstrecken, aber auch bei Geburten wünschen sich die Patienten eine qualitativ hochstehende medizinische Versorgung in der Region. Die Spitäler in der Region erbringen diese Leistung.



Nähe schafft Gesundheit.
Ihr Spital in der Region.

4. Unverzichtbar für eine alternde Gesellschaft

Wie alle anderen westlichen Gesellschaften altert auch die Schweizer Bevölkerung zunehmend. Während die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer 1970 älter war als 32 Jahre, sieht es 2016 ganz anders aus. Die Hälfte ist nun älter als 42 Jahre, der Altersmedian der Schweizer Bevölkerung ist also um zehn Jahre gestiegen. Vor allem die Gemeinden in der Deutschschweiz sind gealtert. Gerade für ältere Menschen, die weniger mobil, aber vielleicht auch weniger flexibel sind, ist eine regionale Gesundheitsversorgung im bekannten und vertrauten Rahmen ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität.

5. Gesundheit durch Nähe

Durch ihre Regionalität schaffen die Spitäler in der Region Nähe und Vertrautheit. Oftmals ist den Patienten das Personal aus der Nachbarschaft bekannt. Zudem macht die räumliche Nähe Patientenbesuche leichter oder erst möglich. All diese Faktoren tragen zum Wohlbefinden und zur Genesung der Patienten bei.

6. Vertrautheit statt Anonymisierung

Die Spitäler in der Region haben eine gute Grösse und sind übersichtlich. Die Patienten können individueller betreut werden und erleben nicht einen ständigen Wechsel des medizinischen Personals. Patienten sowie ihre Angehörigen fühlen sich daher in den Spitälern in der Region oftmals weniger als «Nummer», sondern mehr als Individuum.

7. Füllen Lücken in der hausärztlichen Grundversorgung

Wie die meisten europäischen Länder muss sich auch unser Land auf einen Rückgang des klassischen Hausarztes, der klassischen Hausärztin auf dem Land einstellen. Die Spitäler in der Region übernehmen immer mehr Aufgaben der fehlenden Hausärzte. Handkehrum sorgen die Spitäler in der Region dafür, dass sich in ihrer Umgebung Ärzte niederlassen und in Zusammenarbeit mit den Regionalspitälern eine Praxis eröffnen.

8. Hohe Qualität zum Wohle der Bevölkerung

Die Spitäler in den Regionen leisten in ihren medizinischen Angeboten eine qualitativ hochstehende Versorgung und unterliegen denselben Qualitätsmessungen (z. B. ANQ) wie die Zentrums- und Universitätsspitäler. Die ANQ attestiert den Spitälern in der Region durchwegs gute bis sehr gute Ergebnisse. Zudem arbeiten die Spitäler in der Region eng mit den Zentrums- und Universitätsspitalern zusammen, die für spezialisierte und hochspezialisierte Eingriffe und Behandlungen eingerichtet sind.

9. Effizient und kostenbewusst

Die meisten Spitäler in der Region sind medizinisch sowie technologisch und organisatorisch modern aufgestellt. Sie arbeiten zumeist kostengünstiger als grosse Zentrumsspitäler.



Nähe schafft Gesundheit.
Ihr Spital in der Region.

10. Unverzichtbarer Standortfaktor

Für die Attraktivität von Regionen sind die Spitäler ein hochrangiger Standortfaktor. Bewohner verlassen die Regionen mit einem Spital weniger selten, weil sie die nahe medizinische Versorgung nicht missen wollen. Neuzuzüger – Firmen, Familien oder Einzelpersonen – wählen Regionen mit der Nähe zu einem Spital als neuen Wohnort aus, weil für sie die medizinische Versorgung wie auch das Schulangebot oder die verkehrstechnische Erschliessung ein wichtiger Standortfaktor ist.

Mit anderen Worten: Die Bedeutung der Spitäler in der Region ist ungemein vielfältig. Die Spitäler in der Region können nicht nur allein an Fallzahlen oder anderen von der Politik vorgegebenen Kennzahlen definiert werden. Es geht bei den Spitälern in der Region auch um die Frage, wie wir unser Zusammenleben in Zukunft organisieren wollen. Ob wir uns für intakte, lebenswerte und attraktive Regionen einsetzen wollen oder für eine zentralistisch geprägte Schweiz, die von einigen wenigen Zentren dominiert wird. Die Schweizer Bevölkerung hat hier eine klare Meinung. Es ist an der Politik, diese ernst zu nehmen und in eine entsprechende Gesundheitsversorgung umzusetzen.



Nähe schafft Gesundheit.
Ihr Spital in der Region.

Medienkonferenz, 5. Juni 2019, Bern

Medizinische Versorgung von 6 Millionen Menschen in Gefahr!

Bedrohte Gesundheitsversorgung in den Regionen

Referat von Matthias Pfammatter, Vorstandsmitglied des Vereins «Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.», Direktor See-Spital Horgen/Kilchberg /ZH

Sehr geehrte Vertreter der Medien

Sie haben es gehört: Die Spitäler in der Region schaffen durch Nähe Gesundheit und Wertschöpfung. Und das an 365 Tagen rund um die Uhr zum Wohle der Bevölkerung in allen Regionen der Schweiz.

Diese zentrale Säule der medizinischen Versorgung darf nicht geschwächt oder zerstört werden! Die überwiegende Mehrheit der Schweizer Bevölkerung wünscht sich eine Grundversorgung in ihrer Region. Dieser Wunsch erhält angesichts der zunehmenden Alterung unserer Gesellschaft zusätzliches Gewicht.

Doch die Spitäler in den Regionen und damit die regionale und schnelle medizinische Versorgung von 6 Millionen Menschen in allen Gebieten der Schweiz ist in Gefahr. So wird seit einiger Zeit von verschiedenen Seiten versucht, unter den Scheinargumenten «Kostensenkung» und «Qualitätssicherung» die medizinische Betreuung auf wenige Zentren zu konzentrieren. Die Folgen liegen auf der Hand:

- Patienten können im Notfall nicht innerhalb von wenigen – oftmals lebensentscheidenden – Minuten medizinisch betreut werden.
- Die Gemeinden und Regionen verlieren einen wichtigen Standortfaktor.

Oberstes Ziel der Schweizer Gesundheitspolitik muss es daher sein, eine flächendeckende medizinische Grundversorgung der Schweizer Bevölkerung in allen Regionen sicherzustellen.

Seit geraumer Zeit finden Entwicklungen statt, welche die bewährte und intakte regionale Gesundheitsversorgung der Bevölkerung gefährden. So werden die Spitäler mit immer mehr und immer engeren regulatorischen Bedingungen daran gehindert, die regionale Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im gewünschten Rahmen aufrechtzuerhalten.

Zwei Beispiele für diese einengenden Regulierungen:

- Mindestfallzahlen für Spitäler und Operateure (zB für Hüft- und Knieprothesen)
- Ambulante vor stationären Operationen (AvS)



Nähe schafft Gesundheit.
Ihr Spital in der Region.

Überregulierend sind die Vorgaben der Interkantonalen Vereinbarung für die hochspezialisierte Medizin (IVHSM) sowie die Vorgaben der kantonalen Spitalleistungsgruppenkataloge (SPLG). Diese sind vor allem an Strukturqualität statt an Ergebnisqualität orientiert.

Für die Gesundheitsversorgung sind jedoch nicht praxisferne Vorgaben entscheidend, sondern das Ergebnis der an den Patienten erbrachten medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Leistungen.

Um eine effektive und effiziente Gesundheitsversorgung zum Wohle der Bevölkerung aufrechtzuerhalten, sind die übergreifenden Regulatorien ergebnisorientiert sowie weitergehende Vorschriften, wie z. B. die Strukturvorgaben aus dem Leistungsgruppenkonzept nach regionalen Gegebenheiten zu gestalten. Deshalb setzen sich die Regionalspitäler für folgende Massnahmen ein:

- Das starke und bewährte abgestufte Schweizer Versorgungssystem (Grund-, Schwerpunkt-/Zentrumsversorger, Universitätsspitäler) muss erhalten bleiben.
- Die strukturellen und personellen Anforderungen, die im Rahmen der Zuteilung der Leistungsaufträge an die Spitäler gestellt werden (z. B. Vorhaltezeiten, Fachqualifikationen) müssen pro Spitalkategorie (Grund-, Schwerpunkt-/Zentrumsversorgung, Universitätsspitäler) differenziert werden. Heute werden diesbezüglich alle Spitäler über einen Leist geschlagen.
- Unsinnige administrative und fachliche Auflagen, die die Wirtschaftlichkeit gefährden und verhindern, dass Häufiges kostengünstig und zu guter Qualität in der Nähe des Wohnortes erbracht werden kann, müssen abgeschafft werden.
- Die HSM-Liste darf nicht ohne breite Diskussion und Vernehmlassung bzw. ohne Einbezug von mittleren und kleinen Leistungsanbietern von der ursprünglich diskutierten Liste abweichen und immer weitere Gebiete regulieren, die nicht zur hochspezialisierten Medizin gehören.
- Das HSM-Fachorgan muss alle laufenden und geplanten Ausweitungen abrechnen und sich auf ihre Kernaufgabe konzentrieren. Der bestehende Strukturkatalog muss wieder auf die ursprünglich diskutierten und durchaus sinnvollen Bereiche zurückgefahren werden, um eine umfassendere Gesundheitsversorgung in den Regionen zu ermöglichen.

Mindestfallzahlen sind sinnvoll für spezialisierte und hochspezialisierte Eingriffe (Herzeingriffe, Lungentransplantationen usw.), bei denen entsprechend interdisziplinäre Teams mit grosser Erfahrung notwendig sind. Zentralisierung macht das System teurer und führt zu abnehmendem Wettbewerb, Monopolbildung und damit zu schlechteren Leistungen bei höheren Kosten.



Nähe schafft Gesundheit.
Ihr Spital in der Region.

Wer im komplex strukturierten Gesundheitssystem etwas nachhaltig verändern will, muss das ganze Ganze im Auge behalten. Die Veränderung bloss bei einzelnen Säulen führt zu Qualitätsverlust und Lücken, die im Nachhinein teuer wieder korrigiert werden müssen.



Nähe schafft Gesundheit.
Ihr Spital in der Region.

Medienkonferenz, 5. Juni 2019, Bern

Medizinische Versorgung von 6 Millionen Menschen in Gefahr!

Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region. – Darum braucht es uns

Referat von Daniel Schibler, Präsident des Vereins «Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.», Direktor Spital Menziken/AG

Die Gewährleistung einer qualitativ hochstehenden, professionellen und raschen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung kann nur durch effiziente Regionalspitäler sichergestellt werden. Dazu gehört auch eine enge Verknüpfung der Regionalspitäler mit Zentrums- und Universitätsspitälern.

Mit Besorgnis nehmen wir jedoch zur Kenntnis, dass die aktuelle Gesundheitsdiskussion und Planung dem Wunsch der Bevölkerung nach einer optimalen Gesundheitsversorgung entgegenwirken sowie bislang bewährte Strukturen in der Gesundheitsversorgung zum Nachteil der Bevölkerung gefährden. Mein Kollege Matthias Pfammatter hat es treffend formuliert: Die gesundheitspolitische Diskussion in unserem Land läuft im Moment in die falsche Richtung und ist einseitig vom Sparfokus, verbunden mit zentralistischen Überlegungen geprägt. Damit wird die Gesundheitsversorgung in den Regionen von rund 6 Millionen Menschen, die in den Einzugsgebieten der Spitäler und Regionen wohnen, gefährdet.

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken und die bisher eindimensionale Diskussion, wie es Fortunat von Planta ausgedrückt hat, breiter, faktenorientierter und damit realistischer zu führen, haben Spitäler aus der Region der Kantone Aargau und Zürich sowie aus der Zentralschweiz im September 2018 den national tätigen Verein «Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.» gegründet. Mittlerweile sind 23 Spitäler und Kliniken aus den Kantonen Aargau und Zürich sowie aus der Zentralschweiz beigetreten. Weitere werden folgen, die entsprechende Gespräche laufen.

Mit dem Zusammenschluss setzen die Spitäler ein Zeichen gegen die zunehmende Hinterfragung des bewährten Modells der abgestuften Gesundheitsversorgung in der Schweiz mit Grundversorgung, Schwerpunkt-/Zentrumsversorgung und universitärer Versorgung. Die Spitäler der Region wenden sich auch gegen die zunehmend steigenden regulatorischen Anforderungen, die Kosten verursachen, die Behandlungsqualität jedoch kaum verbessern werden.

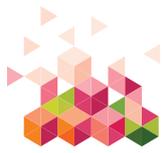


Nähe schafft Gesundheit.
Ihr Spital in der Region.

Die vornehmlich auf politischer Ebene und in den Medien geführte Diskussion über die Zentralisierung des stationären Angebots unter dem Aspekt von Mindest-fallzahlen ist im Wesentlichen kostengetrieben. Sie stellt ein Versorgungsmodell in Frage, das sich in der Schweiz seit Jahrzehnten bewährt. Die regionalen Spitäler sind Teil einer gut funktionierenden Versorgungskette, angefangen vom Hausarzt bis hin zu den Universitätsspitalern.

Der neue Verein setzt sich zum Ziel, die Vorteile einer wohnortsnahen Grundversorgung aufzuzeigen und auf politischer Ebene besser zu vertreten. Zudem sollen die Vorteile einer einfach zugänglichen akutsomatischen Versorgung in der Region einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Mit der heutigen Jahres-Medienkonferenz legen wir dazu einen ersten Grundstein.

Gerne stehen wir alle Ihnen nun für Fragen und weitere Informationen zur Verfügung. Ich möchte Ihnen aber schon jetzt für Ihre positive Berichterstattung danken und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.



Bern, 5. Juni 2019

Medienmitteilung

zur Medienkonferenz des Vereins «Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.», 5. Juni 2019, 10.00 bis 11.30 Uhr, Bern

Medizinische Versorgung von 6 Millionen Menschen in Gefahr!

An seiner ersten Jahresmedienkonferenz hat der im September 2018 gegründete Verein «Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region» auf die drohende Gefährdung der medizinischen Versorgung von rund 6 Millionen Menschen in allen Regionen der Schweiz aufmerksam gemacht. **Daniel Schibler, Präsident des Vereins und Direktor Spital Menziken/AG**, erklärte in seiner Begrüssung, dass die «Spitäler in der Region eine unverzichtbare Säule für die qualitativ hochstehende medizinische Versorgung der Schweizer Bevölkerung in allen Regionen der Schweiz sind». Sie seien verantwortlich dafür, dass die gesamte Bevölkerung, aber auch Touristen zeitnah eine gute medizinische Grundversorgung erhalten. Und sie sorgen dafür, «dass rund 6 Millionen Bewohner in den Regionen der Schweiz rasch und umfassend medizinisch betreut werden – was im Notfall lebensrettend sein kann». Entsprechend würden sich in Umfragen 75 Prozent der Bevölkerung für ein Spital in ihrer Region aussprechen. Das deutliche Ja der Stimmbevölkerung zur Erhaltung des Spitals in Affoltern am Albis/ZH vom 19. Mai habe diesen Wunsch eindrücklich belegt.

Doch die regionale und «schnelle medizinische Versorgung von 6 Millionen Menschen in allen Gebieten der Schweiz ist in Gefahr». So werde von verschiedenen Seiten versucht, unter den Scheinargumenten «Kostensenkung» und «Qualitätssicherung» die medizinische Betreuung auf wenige Zentren zu konzentrieren, erklärte **Matthias Pfammatter, Vorstandsmitglied des Vereins und Direktor See-Spital Horgen/Kilchberg**. Die Folgen lägen auf der Hand:

- Patienten können im Notfall nicht innerhalb von wenigen Minuten medizinisch betreut werden.
- Die Gemeinden und Regionen verlieren einen wichtigen Standortfaktor.

Hinzu kämen auch immer engere regulatorische Bedingungen für die Spitäler in den Regionen, die die Spitäler darin hindern würden, die regionale Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im gewünschten Rahmen aufrechtzuerhalten.



Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.

Dies sei umso stossender, als die Spitäler in der Region eine umfassende Funktion erfüllen würden, erklärte **Fortunat von Planta, Vorstandsmitglied des Vereins sowie Spitaldirektor des Kantonsspitals Uri**. Die Spitäler in der Region «können nicht nur allein durch Fallzahlen oder andere von der Politik vorgegebene Kennzahlen definiert werden. Es geht bei den Spitälern in der Region auch um die Frage, wie wir unser Zusammenleben in Zukunft organisieren wollen. Ob wir uns für intakte, lebenswerte und attraktive Regionen einsetzen wollen oder für eine zentralistisch geprägte Schweiz, die von einigen wenigen Zentren dominiert wird.» Die Schweizer Bevölkerung habe hier, so von Planta weiter, «eine klare Meinung. Es ist an der Politik, diese ernst zu nehmen und in eine entsprechende Gesundheitsversorgung umzusetzen.»

Damit die Versorgung in den Regionen zum Wohle der Bevölkerung auch weiterhin erhalten bleibt, hat sich der Verein «Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.», dem mittlerweile 23 Spitäler und Kliniken aus den Kantonen Aargau und Zürich sowie aus der Zentralschweiz beigetreten sind, zum Ziel gesetzt, das «bewährte Modell der abgestuften Gesundheitsversorgung mit Grundversorgung, Schwerpunkt-/Zentrumsversorgung und universitärer Versorgung» zu erhalten. Zudem wende sich der Verein auch gegen die «zunehmend steigenden regulatorischen Anforderungen, die Kosten verursachen, die Behandlungsqualität jedoch kaum verbessern werden», erklärte **Daniel Schibler** abschliessend.

Kontaktperson:

Daniel Schibler, Präsident des **Vereins «Nähe schafft Gesundheit. Ihr Spital in der Region.»**, Tel: 079 428 59 30

Alle Referate stehen ab dem 5.6.19, 10.00, auf www.regionalspitaeler.ch als Download bereit.